

15. Sonntag im Jahreskreis (Variante 1) Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 69 (68), 14 u. 17.30-31.33-34.36-37 (Kv: vgl. 33)

Kv Ihr Gebeugten, suchet den Herrn;
Euer Herz lebe auf! – **Kv**

¹⁴ Ich komme zu dir mit meinem Bittgebet, /
HERR, zur Zeit der Gnade. *
Gott, in deiner großen Huld erhöre mich, mit deiner rettenden Treue!
¹⁷ Erhöre mich, HERR, denn gut ist deine Huld, *
wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen! – (**Kv**)

³⁰ Ich bin elend und voller Schmerzen, *
doch deine Hilfe, Gott, wird mich erhöhen.
³¹ Ich will im Lied den Namen Gottes loben, *
ich will ihn mit Dank erheben. – (**Kv**)

³³ Die Gebeugten haben es gesehen und sie freuen sich! *
Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!
³⁴ Denn der HERR hört auf die Armen, *
seine Gefangenen verachtet er nicht. – (**Kv**)

³⁶ Denn Gott wird Zion retten, *
wird Judas Städte neu erbauen.
Man wird dort siedeln und das Land besitzen. /
³⁷ Die Nachkommen seiner Knechte werden es erben, *
die seinen Namen lieben, werden darin wohnen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die ersten drei Verse (bzw. sieben Verszeilen) des Antwortpsalms stellen ein flehentliches Bittgebet dar. Der Stimmungsumschwung hin zum Lobpreis ab Vers 31 kann durch eine jubelnde Intonation hörbar gemacht werden. Es ist zu überlegen, die erste Zäsur für den Kehrsatz nach Vers 30 und die zweite nach Vers 34 zu setzen.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers spiegelt die zweiteilige Gliederung des Antwortpsalms: Die hilfeschende Hinwendung der notleidenden Menschen zu Gott sowie das freudige Erleben der lebenspendende Antwort Gottes. Vgl. GL 77,1.

2 Der Psalm als Gesamttext

- ¹ Für den Chormeister. Nach der Weise Lotusblüten. Von David.
- ² Rette mich, Gott,
denn das Wasser geht mir bis an die Kehle!
- ³ Ich bin versunken im Schlamm des Abgrunds
und habe keinen Halt mehr.
In Wassertiefen bin ich geraten,
die Flut reißt mich fort.
- ⁴ Ich bin erschöpft von meinem Rufen,
es brennt meine Kehle.
Mir versagen die Augen,
während ich warte auf meinen Gott.
- ⁵ Zahlreicher als auf meinem Kopf die Haare
sind die, die mich grundlos hassen.
Mächtig sind, die mich verderben,
meine verlogenen Feinde.
Was ich nicht geraubt,
das soll ich erstatten.
- ⁶ Du, Gott, kennst meine Torheit,
meine Verfehlungen sind dir nicht verborgen.
- ⁷ Nicht sollen zuschanden werden durch mich,
die auf dich hoffen, Herr, GOTT der Heerscharen,
nicht sollen durch mich beschämt werden,
die dich suchen, du Gott Israels.
- ⁸ Denn deinetwegen erleide ich Hohn
und Schande bedeckt mein Angesicht.
- ⁹ Entfremdet bin ich meinen Brüdern,
den Söhnen meiner Mutter wurde ich fremd.
- ¹⁰ Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt,
die Verhöhnungen derer, die dich verhöhnen, sind auf mich gefallen.
- ¹¹ Ich habe geweint und gefastet,
es brachte mir nur Verhöhnung.
- ¹² Ich legte als Gewand ein Bußkleid an,
ich wurde ihnen zum Spottvers.
- ¹³ Es reden über mich, die am Stadttor sitzen,
Spottlieder singen die Zecher beim Wein.

14 Ich komme zu dir mit meinem Bittgebet, /
HERR, zur Zeit der Gnade. *
Gott, in deiner großen Huld erhöre mich, mit deiner rettenden Treue!

¹⁵ Entreiß mich dem Sumpf, damit ich nicht versinke,
damit ich meinen Hassern entkomme, den Tiefen des Wassers,
¹⁶ damit die Wasserflut mich nicht fortreißt,
mich nicht verschlingt der Abgrund,
der Brunnenschacht nicht über mir seinen Rachen schließt!

17 Erhöre mich, HERR, denn gut ist deine Huld, *
wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!

¹⁸ Verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht,
denn mir ist angst, eile, erhöre mich!
¹⁹ Sei mir nah und erlöse mich!
Befreie mich meinen Feinden zum Trotz!
²⁰ Du, ja du kennst meine Verhöhnung,
alle meine Widersacher sind dir vor Augen.
²¹ Die Verhöhnung bricht mir das Herz,
ich bin krank vor Schmach und Schande.
Ich hoffte auf Mitleid, doch vergebens,
auf Tröster, doch fand ich keinen.
²² Sie gaben mir Gift als Speise,
für den Durst gaben sie mir Essig zu trinken.
²³ Der Opfertisch werde für sie zur Falle,
für die Tischgenossen zum Fangnetz.
²⁴ Ihre Augen sollen dunkel werden, dass sie nicht mehr sehen,
ihre Hüften lass wanken für immer!
²⁵ Gieß über sie deinen Grimm aus,
dein glühender Zorn soll sie treffen!
²⁶ Ihr Lagerplatz soll veröden,
in ihren Zelten soll niemand mehr wohnen.
²⁷ Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast,
sie reden vom Schmerz deiner Durchbohrten.
²⁸ Rechne ihnen Schuld über Schuld an,
damit sie nicht eingehen in dein Heil!
²⁹ Sie seien aus dem Buch des Lebens getilgt
und nicht bei den Gerechten verzeichnet.

30 Ich bin elend und voller Schmerzen, *
doch deine Hilfe, Gott, wird mich erhöhen.

31 Ich will im Lied den Namen Gottes loben, *
ich will ihn mit Dank erheben.

³² Das gefällt dem HERRN mehr als ein Opfertier,
mehr als ein Rind mit Hörnern und Klauen.

³³ Die Gebeugten haben es gesehen und sie freuen sich! *

Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!

³⁴ Denn der HERR hört auf die Armen, *

seine Gefangenen verachtet er nicht.

³⁵ Himmel und Erde sollen ihn loben,
die Meere und alles, was sich in ihnen regt.

³⁶ Denn Gott wird Zion retten, *

wird Judas Städte neu erbauen.

Man wird dort siedeln und das Land besitzen. /

³⁷ Die Nachkommen seiner Knechte werden es erben, *

die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

Der Gesamtpsalms besteht aus drei Teilen, die von der Klage (V. 2-13), über die Bitte (V. 14-30) zum Lobgelübde (V. 31-37) führen. Sprachliche und theologische Unterschiede sprechen dafür, dass er in drei Stufen gewachsen ist. Ein individuelles Klagelied (V. 2-5.14b-19.33f) wurde durch die Erweiterung um die V. 6-14a.20-30.31f zum prophetischen Klagelied umgestaltet. Im Rahmen einer zweiten Fortschreibung wird das abschließende Lobgelübde auf die gesamte Schöpfung in V. 35-37 ausgedehnt. Alle ausgewählten Verse gehören zur prophetischen Fortschreibung, leider bis auf ein Gerippe reduziert.

In der Klage geht die Bedrohung von gesellschaftlich einflussreichen Menschen aus, die das Ich diskriminieren (V. 5). Die Auswahl setzt direkt mit Gott und dem Eifer für den Tempel als Begründung für Spott und Verachtung ein.

Ziel der Klage ist die Bitte um Rettung (V. 14), die in ihrer Stimmung eng mit den Klagen/Konfessionen Jeremias verwandt ist. Die betende Person drängt Gott, die Schuld der Gegner zur Kenntnis zu nehmen und sie zu verurteilen. Der Arme vertraut darauf, dass Gott für die Unterdrückten Partei ergreift und sich als Garant der Gerechtigkeit erweist (V. 30b). Viele Psalmen beinhalten einen Punkt, an dem die Bitte dem Ausdruck der Zuversicht Raum gibt. Diese Wende zum Lob findet sich in Ps 69 ab Vers 31. Das Vertrauen ist so groß, die Rettung so sicher, dass das Loblied schon angestimmt werden kann (V. 31). Die Rettung des betenden Ich hat Auswirkungen auf alle, die sich als Gebeugte und als Arme in einer vergleichbaren Situation befinden.

In der Perserzeit gab es einen tiefgreifenden Konflikt zwischen priesterlich-hierokratischen und prophetischen Positionen. Theologisch vertraten erstere, dass Gott im Tempelkult anwesend ist und so das Heil in der Gegenwart erfahren werden kann. Dagegen erwartete die prophetische Gruppe eine endzeitliche Heilszeit in Verbindung mit dem göttlichen Gericht. Möglicherweise bildet dieser Konflikt den historischen Hintergrund der ersten Fortschreibung des Psalms.

Prof. Dr. Eleonore Reuter

Der Gesamtpsalms besteht aus drei Teilen, die von der Klage (V. 2-13), über die Bitte (V. 14-30) zum Lobpreis (V. 31-37) führen. In der Klage geht die Bedrohung von gesellschaftlich einflussreichen Menschen aus, die das Ich diskriminieren (V. 5).

Als weitere Ursachen für das Leiden werden eigene Verfehlungen genannt (V. 6f), sogar Gott selbst (V. 8) und der Eifer für den Tempel als Begründung für Spott und Verachtung (V. 10-13). Ziel der Klage ist die Bitte um Rettung (V. 14), die in ihrer Stimmung eng mit den Klagen/Konfessionen Jeremias verwandt ist. Die betende Person drängt Gott, die Schuld der Gegner zur Kenntnis zu nehmen und sie zu verurteilen (V. 23-29). Sie vertraut darauf, dass Gott für die Unterdrückten Partei ergreift und sich als Garant der Gerechtigkeit erweist (V. 30).

Viele Psalmen beinhalten einen Punkt, an dem die Bitte dem Ausdruck der Zuversicht Raum gibt. Diese Wende zum Lob findet sich in Ps 69 ab Vers 31. Das Vertrauen ist so groß, die Rettung so sicher, dass das Loblied schon angestimmt werden kann (V. 31). Die Rettung des betenden Ichs hat Auswirkungen auf alle, die sich als Gebeugte, Arme und Gefangene in einer vergleichbaren Situation befinden (V. 33f). Ein Leben in Sicherheit kann selbst für die nachfolgenden Generationen erwartet werden (V. 36f).

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm kombiniert die Rahmenverse des Bittgebets mit dem fast vollständig übernommenen Lobpreis des Gesamtpsalms, der dadurch besonders betont wird. Gänzlich gekürzt sind die Klage sowie die Rachefantasien gegenüber den Feinden.

b. Die Anbindung an die Lesungen

In der ersten Lesung aus dem Buch Deuteronomium steht das Volk Israel am Ende der langen und entbehrungsreichen 40jährigen Wüstenwanderung an der Schwelle zum verheißenen Land. Die Not und das Murren der Wüstenjahre scheinen in den Hintergrund zu treten (vgl. Streichung des Klagepsalms), ebenso die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Feinden (vgl. Streichung des Rachepsalms). Vielmehr leuchtet das von Gott stets in Treue und Erbarmen beantwortete Bittgebet vor dem inneren Auge auf und findet seinen äußeren Ausdruck in der nun vollzogenen Verpflichtung auf die von Gott gegebene und von Mose übermittelte Tora.

Durch die Gabe der Tora und die in ihr enthaltenen Weisungen wird Gott den Menschen Gutes tun. Zum Beispiel schützen spezifische Regelungen des Zusammenlebens Menschen in Not (vgl. Dtn 24,17-22), wovon auch der Antwortpsalm lobend berichtet (V. 33f). Wie Gott selbst zugänglich und offen für die Bitten der Menschen ist („Ich komme zu dir mit meinem Bittgebet“, V. 14), ist auch das Wort der Tora den Menschen nahe und überfordert sie nicht. Es wird Leben hervorbringen und erhalten, wie der Antwortpsalm es in Bildern neuer Städte und nachfolgender Generationen malt (V. 36f).

In der Lesung aus dem Lukasevangelium akzentuiert Jesus im Gespräch mit einem Gesetzeslehrer eben diesen Zusammenhang: *Handle* nach dem Gesetz und du wirst das (ewige) Leben erben. Als eindrückliches Beispiel dient ihm der barmherzige Samariter, der trotz fremder Religions- und Volkszugehörigkeit dem Schwerverletzten zum Nächsten wird. Dessen Situation wiederum bringt der Antwortpsalm nachdrücklich ins Wort: „Ich bin elend und voller Schmerzen“ (V.30). Auch das wiederholte „Erhöre mich“ des Psalms mag aus seinem Mund stammen (V. 14 u. 17) – flehend adressiert an Gott und die Vorübereilenden.

ANTWORTPSALMEN

c. Theologischer Gehalt

Gott erweist sich (einmal mehr) als Gott der Gebeugten, Suchenden, Armen und Gefangenen, deren Bitten er erhört und die er neu ins Leben *und* Handeln führt. Mit Lob und Dank werden sie antworten – „aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele“.

Mag. Theol. Sonja Weeber